

Wiedergabe der Zeichen“ über Koppelt auf eine Sammlung hin, die es, mit guten Bildern im Wechsel, dem Leser auf kundige Weise erschließt. (S. 28, 35, 61, 182 sind sieben Miniaturen). Die sorgfältig erhaltenen Orte sind alphabetisch geordnet (Amarin in Würzburg, auch das römische Occidentaritanen bis zur Höhe, die Münz, im Süden von Spätes bis Ochaufen). Nachweisbare Meier und Gesellen finden sich in einem Personenregister, eine genaue Kartierung ist beifolgend sowie Hilfswort mit Zeichen (Kleinbuchstaben, Vornamen, Monogramme), eine sehr erwünschte Konkordanz der Jahreszahlen fehlt nicht, arabisch und römisch, sowie ein Literaturverzeichnis. Nicht ohne Grund geben diesem gewichtigen Buch Großleiste von Wirtschaftswissenschaftler, Regierungsgeschichtler Philipp Meyer, der Präsidenten und Hauptgeschäftsführer und Syndikus der Handelskammer für Unterfranken, Franz Fuchs und Dr. Walle, waren. Die deutsche Betriebswirtschaft hat das von der Druckerei Franz Trunzsch, Gredobaden, solche hergestellte Buch mit herausgegeben.

Nürnberg harrn. Halbesonenschrift, herausgegeben von der Stadt Nürnberg, Schuldruck und Verlag GmbH, Kaiserer Leuter Platz 22, 8108 Nürnberg.

Heft 24 (Juli 1977), das von dem Nürnberger Künstler Toni Buggen mit einem heutigen, bunten Titel versehen, wiederum reich illustrierte Heft beginnt mit einer Darstellung von Walter Schatz „Der Reichswald, Sprungbogen für Nürnbergs Anabaptisten“. Felix Hartlieb Beitrag befaßt sich mit der 500jährigen Geschichte des Hallerischen der St. Lorenz-Kirche (1477-1977). „Hoffe Maale in hülten Gewölben“ präzisieren liegt Raab mit ihrer Schöpfung des Jahres im Keller unter dem Burgerviertel. Walter Schatz „Männer in der Geschichte des Norbergs“ und bezeichnen „die 200 Meilen von Nürnberg“ als „Internationales Markensdorf“. Einsteckwerk und illustriert in das doppelseitige Farblos vom oberlichen Platz beim Tiergärtner von General Grand. Hubert Neumann berichtet über die Arbeit und Geschichte der alte in Nürnberg existieren Kommode und verweist dann einen Hinblick in deren vielfältige Tätigkeit. So erfüllt man es auch, daß 27.000 Jugoslawen, 50.700 Türken, mehr als 17.000 Italiener und über 20.000 Griechen in Nordbayern von den

Repräsentanten ihrer Heimatländer betreut werden. „Zauberei mit Kochtopf und Kamm“ bezieht Leo Lay seinen Bericht über 1960 seinen Nürnberger Vereine. Diesmal sind der „CC-Club der Kochenden Männer“ und der „Migliche Zirkel“ an der Reihe. Walter Schatz stellt hier „Saalgeschäfte“ vor, die „für die Stadt von Nürnberg-1962“ in Plakaten und Prospekten anbieten. Harald Lamprecht blickt mit seiner Abhandlung „Der Weg vom Wein zum Weinbrand“ in die Keller, Labors und Destillationswerke der traditionsreichen Weinbrennerei „Moss“. „Nachrichten und Notizen“ bilden — wie stets — eine Zusammenfassung des hochinteressanten aktuellen Stadtgeschehens.

Würzburg im Spiegel der Jahrhunderte. Bilddokumente von der Zeit von 1650-1875.
 Texte von Werner Derschlacher. Sirona-Verlag Würzburg 1976.

Wenn ich wird in Würzburg war, dann in 50 Jahren vielleicht 8 Wochen. Für mich in der Chantier, die Plakate dieser Stadt wie es um diesem Band spricht, auch heute noch spricht. Außerdem sehe ich die Stadt mit den Augen der gebürtigen Würzburger, die ständig in Oberfranken lebt. Bamberg und Nürnberg — Städte, die hier vom Vergleich herangezogen werden können — haben einen anderen „Dankes“, als meine nicht nur den zwischen Bier- und Weinstricken. Dieses „Würzburgische“, das viele der verbleibenden Zustände der Stadt nicht verifizierbar war, wird in diesem Buch gewissermaßen als „gewachsenen Gut“, als Erbinneer stehen, lobbar, begriffbar. Drei Hauptpunkte sind unumkehrbar: Einer steht in der Einleitung am Ende. „Da die Abbildungen dieses Buches höchsten Ansprüche erfüllen sollten, waren wir bemüht, von den Originalen zu reproduzieren ...“. Geoständig, wie z. B. die 7 farbigen Wiedergaben wurden. Man spüren im Inneren des Domes von 1627 mit, man riecht den „harten Geruch von Thymian und Bohnenkraut“ auf der Terrasse von 1845 an der Marienkapelle. Und welche sonstigen Studien lassen sich machen. Das aber gibt bereits auch für die Malereien, die Kupfersteine, die Lithographien usw. Ingesamt sind es 68 — häufig doppelseitige — Abbildungen. Es ist sehr viel Leben auf diesen Tabellen von der Würzburger Gesamtansicht oder ihren Teilansichten. Eine davon ist der Main. Völlig unbekannt war mir da z. B. die Jagd auf

Hörte und Wälschweine im Main. Geis-
 liche und weltliche Geschichte ist reich
 getrieckt, nicht immer in der Bildhaft
 kräftlich, wo gibt es das auch. Viele Bilder
 sind absolute Vergangenheit, nicht wieder-
 haltbar. Wie herrlich könnte da ein Ge-
 schichtsbücher, der Denkmäler mit seiner
 Klasse umfassend in verschiedenen Rich-
 tungen Heimat- und Landesgeschichte betreiben,
 wenn eben solche Bücher aus der unglück-
 lichen verweirten würden. (Die Möglich-
 keit zu herausgezeichnetem Text, das nur
 nebenbei, hängt nicht von den Stoffplan ab,
 sondern nur vom Lehrer). Zu diesen beiden
 bis jetzt genannten Aspekten hervorragen-
 der Druck eines reichten Materials mit kaum
 auszuschöpfendem Inhalt für eine Zeit von
 400 Jahren konnte drinnen der Text, der
 rundherb angefüllt mit Information spielend
 leicht belesen und erklärt. Und dabei ist die
 geschriebene Wort in keiner Weise zur
 Umarmung der Bilder in Prosa, die besuche
 man nicht, wenn man Augen hat, sondern
 vielfach darüber hinausgehend, Aufführung
 des Bildstoffs mit Feinheiten. Nebenbei
 bemerkt, sprachlich und stilistisch einfach
 geklärt, geschliffen und doch recht persön-
 lich gefüllt. Insgesamt also eine vorbildliche
 Leistung. Müß man betonen, daß man als
 absolute Nichtwissender seine Freude an
 diesem Buch hat?

M. Schmidt

Mehl, Heinz: Schloßmuseum Pfaffenstall. Eine
 Wirk in Saale. Museum beim Schlosshof
 Albin-Verein Mühlberg. 2. Aufl. 1977.
 106 S.

Mit Vergnügen ist darauf aufmerksam zu
 machen, daß die (sonst unveränderte) 2. Auf-
 lage des in Frankenland 1977, Heft 9
 besprochenen Museumsführers durch ein
 Dutzend hervorragend schöner Farbtafeln
 erweitert worden ist, was den Glanz ihrer
 illustrierten Ausstattung mehrerlei. Wegen der
 Schönheit farblich inszenierter Stücke hat
 man dabei — was ganz kollegiale Zusammen-
 arbeit bedeutet — auch auf sehr Exponate des
 Just-Museums Einhalten zurückgegriffen.

D. Schrag

Erlanger Bauweise zur fränkischen Heimat-
 forschung. Herausgeber Heimatverein Erlan-
 gen und Umgebung e. V. — Verein für
 Heimatschutz und Heimatkunde, 12 Jg.,
 2. Heft, 51. 12. 75.

Das inhaltreiche Heft bringt zu Beginn einen
 Aufbau des Erlanger Bauvereinsführers

Universitätsprofessor Dr. Helmut Franz
 „Münchener Züge im Wesen fränkischer
 Aemter“. Beauftragter: Dr. Hans-Joachim
 Winkler. Pfaffenstall e. V. Kirchweg 12. Dr.
 Hans Krügel beschränkt kommentarisch und
 Meinungs „In Merse und St. Nikolaus auf
 den Ackerflügeln des Klustertales in Mühl-
 hausen bei Pfaffenstall“. Volksbuch-
 schreiber Dr. Dr. Helmut Eberhard Fackel
 macht des Besizers vor der Gartenseite des
 Erlanger Schlosses zum Gegenstand eines
 geliebten kunstwissenschaftlichen Studie „Die
 Große Fontaine“ des Erlanger Schlossgärters.
 Der sogenannte „Hugenottenbrunnen“. Chri-
 stian Schmitt bringt einen geliebten mit
 westfälischen Schaubildern und anderen Ab-
 bildungen trefflich illustrierten Aufbau zu
 einem besonderen Gebiet der Wirtschaftsgeschichte,
 über das noch wenig bekannt ist:
 „Die Drehschleifer Weber — Fischläufer
 von der Fischschleife zu Bamberg“. Es folgen
 kleine ebenfalls Erlanger Beiträge und Auf-
 gänge: Dr. Ernst Dewald: „Kleine ebenfalls
 Erlanger Beiträge und Aufträge. Foto von
 den Hochwassermarken Bergstraße 2 ge-
 sucht“. Dr. Helmut Richter: „Zur histo-
 rischen Fischschleife in der Erlanger Innen-
 stadt“. — Buchbesprechungen und Mühl-
 bergs rundet das schmucke Heft ab.

Nürnberg 1974-1975. Prospekt, heraus von der
 Stadt Nürnberg.

Nicht immer waren die Kollegen aus Teil Ar-
 rekte, als ich mit ihnen von der Bergstraße
 über Nürnberg Mühlberg, als die Hallen der
 Kongresshalle, dieser Richtung am Horizont
 der Stadt. Nicht habe ich Schanz, sondern
 wichtige Information ist gegenüber Fragen
 angebracht, die auf die Rolle Nürnberg zur
 Zeit des Nationalsozialismus sind. Will-
 kommenen Ausdrucksformen vermittelt der
 vom Prosa- und Informationsreichtum der Stadt
 herausgegebene Fachprospekt, der sich — der
 Titel, also normaler, läßt dies nicht erken-
 nen — mit dem städtischen Anwesen-
 gen befaßt, die auf einer „Stadt der Reichspartei-
 tagung“ zusammen sollten. Was wurde
 gebaut, mit welcher Funktion, was ist heute
 noch zu sehen, was Mühlberg in der Planung
 stecken? In immerwährender Sachlichkeit und
 Knappheit werden die sehr Hauptbestand-
 teile des Reichsparteitageländes in Bild und
 Wort ausgeführt. Ein Schlüsselstein in den
 Nürnberger Kriegsverbrechenprozessen ge-
 wissens. Mühlberg sich Kulturforscher Hermann